

Der Schlusspurt ist in vollem Gange

Derzeit beziehen die Standbetreiber ihre Plätze, bevor die Heso am Freitag startet. Ein Augenschein bei den Aufbauarbeiten.

Wolfgang Wagmann

Geschäftiges Treiben herrscht rund um Zeltstadt beim Baseltor drei Tage vor der Eröffnung der 45. Herbstmesse Solothurn Heso. «Obwohl, für am Dienstag ist es noch sehr ruhig. Viele Standbetreiber sind noch gar nicht aufgetaucht», wundert sich OK-Präsident Urs Unterlerchner.

«Du hast recht», pflichtet ihm Liliane Herzog bei. Sie muss es wissen, hat die visuelle Gestalterin doch in den letzten Tagen etliche Stände aufgebaut, darunter auch jenen der «Solothurner Zeitung» in der Reithalle. «Sie werden schon noch kommen», wissen beide aus Erfahrung – «aber es gibt wohl ziemlich ein Puff», bis am Freitag die Herbstmesse Solothurn mit ihren über 250 Ständen die Tore öffnet.

Die Herbstmesse eins nach der Pandemie

Eigentlich hätte Unterlerchner «solothurn-like» seine elfte Heso eröffnen wollen – gleichzeitig seine letzte, denn seit knapp drei Wochen hat er den Posten des Stadtschreibers gleich nebenan angetreten. «Dadurch habe ich weniger Zeit für die Messe, aber wenigstens sind die Wege kurz.» Zehn Herbstmessen sind es nur geworden, weil Corona vor zwei Jahren einen Streich gespielt hatte, und die Heso abgesagt werden musste.

Trotz strenger Auflagen zog das OK den Grossanlass letztes Jahr durch, «daraus resultierte vor allem abends jeweils ein Grossandrang im Schanzengraben», so der OK-Präsident. Dieses Jahr fallen immerhin rund 60 000 Franken Aufwand für die Eingangskontrollen weg, die im Vorjahr noch Vorschrift gewesen waren.

Wegen des schwierigen Zutritt-Handlings hatte vor einem Jahr das Schwingerzelt auf eine Teilnahme verzichtet, «wir sind froh, dass die Schwinger dieses Jahr wieder dabei sind», verweist Urs Unterlerchner auf ein Schanzprogramm wie ehemals, da auch der Nightstyle-Be-



Per Handy zum Beweisbild: Es geht vorwärts beim Aufbau der HESO-Stände.

Bilder: Hanspeter Bärtschi

trieb wieder angesagt ist. Nicht betroffen vom Coronaregime war im Vorjahr der Dauerbrenner des «Söllirennens» gewesen, das ab Freitag wieder zur Publikumsattraktion werden dürfte.

Möbelanbieter als wichtige Standmieter

Zwar ist das Messe-Areal auch dieses Jahr wieder vollständig belegt, doch selbstverständlich sei dies längst nicht mehr, muss Urs Unterlerchner einräumen. «Früher hatten wir nach Ablauf der Anmeldefrist im Frühling regelmässig eine Warteliste. Das ist heute anders – das Auffüllen der fehlenden rund 20 Prozent an Standfläche ist zu einer harten Knochenarbeit geworden.» Natürlich könne man problemlos mit Möbelhäusern oder Weinständen aus der ganzen Schweiz «auffüllen», aber das sei nicht das Ziel der Messeleitung. «Wir möchten unseren Branchenmix mit regionalen Ausstellern möglichst beibehalten», betont Unterlerchner mit



Die verdiente Pause: Zum Glück ist bereits ein Stuhl vor Ort.

Blick auf die langjährige, treue Heso-Klientel, die bis zu 80 Prozent der Ausstellernachfrage ausmacht.

Dennoch ist das Messe-OK froh, dass gerade das Möblierungssegment noch immer grössere Flächen wie beispielsweise

in der Turnhalle oder in der Halle 7 belegt – dort ist wieder Möbel Märki mit der grössten Standfläche überhaupt präsent. Ebenfalls einen grösseren Auftritt als auch schon haben Anbieter von E-Bikes in derselben Halle. Ansonsten gab es Umschich-



Mit jedem Hammerschlag rückt der fertige Stand näher.

tungen von kleineren Ständen vor allem in den Hallen 5 und 6.

Dazu steht wohl eine Neuigkeit auf dem Programm, die Urs Unterlerchner zehn Jahre lang nie zu schaffen machte: Es droht ab dem Wochenende eher eine Schlechtwetter-Heso. Die Ein-

richtung des Parkplatzes sei bereits eine «Schlammschlacht» gewesen. Und kühle Temperaturen stehen auch nicht auf dem Wunschzettel des OKs, sei doch das Heizöl doppelt so teuer wie vorher geworden. Aber: Hauptsache, es ist Heso!

Erstes Solodaris Forum nimmt sich der Einsamkeit an

Fabio Vonarburg

Wer an einer psychischen Erkrankung leidet, ist oftmals auch einsam. «Viele unserer Klientinnen und Klienten haben nicht viele Bezugspersonen», sagt Daniel Wermelinger, der Geschäftsführer der Solodaris Stiftung, welche sich für die berufliche und soziale Eingliederung von psychisch beeinträchtigten Menschen engagiert. «Psychisch krank und einsam ist wie ein Teufelskreis», fährt er fort. «Wenn man psychisch krank ist, ist es schwierig, soziale Kontakte aufzubauen.»

Am Anfang jedes sozialen Kontaktes steht die Begegnung,

Und solche will die Solodaris Stiftung schaffen, etwa mit Hilfe der Solodaris Tage, einer Veranstaltungsreihe, die sie dieses Jahr zum ersten Mal in dieser Form durchführen. Der nächste Anlass steht morgen Donnerstag mit dem Solodaris Forum auf der Agenda. Das Thema des Abends: Einsamkeit. Wie sich diese auf die psychische Gesundheit auswirkt, darüber wird der bekannte Neurowissenschaftler und Bestsellerautor Professor Dr. Manfred Spitzer referieren. «Wir sind schon länger mit ihm bezüglich eines Auftritts bei uns im Kontakt», sagt Wermelinger. «Dieses Jahr hat es geklappt.» Er betont: «Aber

nur dank unseren Sponsoren, war das Engagement möglich.»

Räume schaffen, um sich zu treffen

Es ist nicht das erste Mal, dass die Solodaris Stiftung ein Forum durchführt. Doch bislang hiess dieses Aareforum und richtete sich nur an ein Fachpublikum. Nun öffnet die Stiftung den Anlass für ein breites Publikum. «Alle, die sich für das Thema interessieren oder davon betroffen sind, sind willkommen», sagt Wermelinger. Man will Schwellen abbauen, und vor allem: Räume schaffen, um sich zu treffen. Räume, in denen neue soziale Kontakte entstehen können.

«Wenn man psychisch krank ist, ist es schwierig, soziale Kontakte aufzubauen.»



Daniel Wermelinger
Geschäftsführer Solodaris-Stiftung

Wie es ist, wenn ein Teil der sozialen Kontakte wegfällt, hat auch Wermelinger schon erlebt, wie er erzählt. Damals, als er von Olten nach Mümliswil zog. Er fühlte sich zu Beginn an seinem neuen Wohnort ein wenig isoliert. In solchen Situationen brauche man Ressourcen, um wieder neue Beziehungen aufzubauen. «Ressourcen, die unsere Klientinnen und Klienten oft nicht haben», sagt Daniel Wermelinger.

Hinweis

Solodaris Forum, Donnerstag, 22. September, 17 Uhr bis 19.30 Uhr, im Landhaus in Solothurn. Der Anlass ist kostenlos.

Neue Standortleiterin

Domaine de Soleure Die Domaine de Soleure, das Weingut der Bürgergemeinde Solothurn, kann eine Nachfolge für den Ende 2022 in Pension gehenden bisherigen Standortleiter Solothurn, Urs Hugli, präsentieren. Und zwar wird die Funktion von der Standort- und Verkaufsführung in Solothurn ab Mitte Oktober Corinne Schlegel übernehmen, wie die Bürgergemeinde mitteilt. Corinne Schlegel hat die Hotelfachschule in Luzern absolviert (Diplom als Hotelière und Restauratrice) und unter anderem mit einer Kollegin die ehemalige Stehbar Nr. 19 an der Theatergasse in Solothurn geführt. (mgt)